

# Konjunkturflaute im Corona-Jahr hält an

## Ergebnisse der Herbstumfrage lassen kaum Hoffnung für 1. Halbjahr 2021

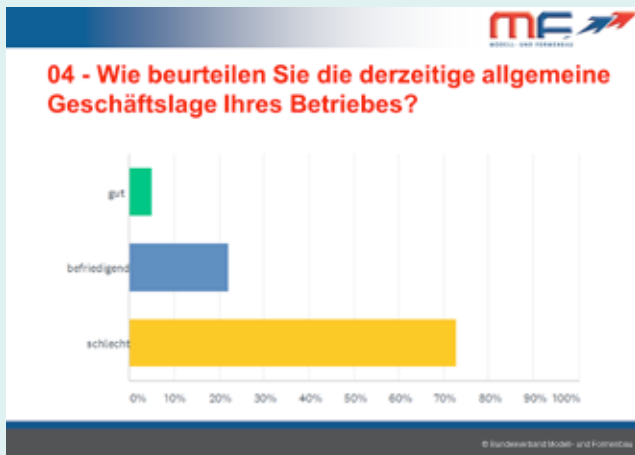
Lief es wegen globaler Überkapazitäten in der Gießereibranche und einem Strukturwandel in der Automobilindustrie schon seit längerem nicht rund, haben die Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie die Modell- und Formenbaubranche in 2020 voll getroffen. Dies ergaben die beiden Online-Befragungen unserer Verbandsmitglieder zur konjunkturellen Entwicklung im vergangenen Jahr. Die Ergebnisse der Herbstumfrage liegen nun vor.

Meldeten in der Frühjahrsumfrage 2020 (s. m+f 3/20) mehr als zwei Drittel der befragten Betriebe eine „schlechte“ Geschäftslage und immerhin noch jeder Zehnte ein „gut“, lagen diese Werte im Oktober 2020 bei 73 Prozent (schlecht) und nur noch 5 Prozent (gut). Ähnlich düster sieht es beim Blick auf die Erwartungen für das nächste halbe Jahr aus: Nicht einmal jeder zehnte der Befragten glaubt an einen baldigen Aufschwung, 44 Prozent befürchten gar eine weitere Talfahrt.

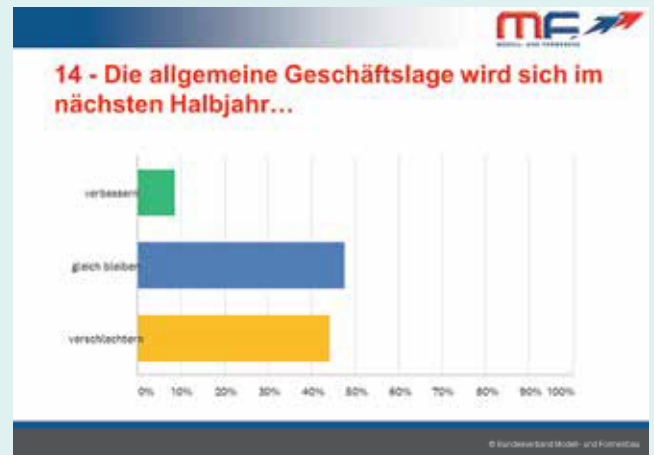
### Struktur der Umfrage

Insgesamt haben sich 60 Betriebe an der aktuellen Konjunkturumfrage beteiligt, was einer guten Rücklaufquote von 25 Prozent entspricht. Die Umfrage wurde online vom

Grafik 1: Aktuelle Geschäftslage



Grafik 4: Prognose der Geschäftsentwicklung



Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigungszahlen



Grafik 5: Prognose der Beschäftigungszahlen



Grafik 3: Entwicklung des Auftragseingangs



Grafik 6: Prognose des Auftragseingangs



6. bis 21. Oktober 2020 durchgeführt. Wie zuvor bezogen sich drei Fragen unmittelbar auf den Betrieb (Zahl der Beschäftigten, Angebots- bzw. Fertigungsschwerpunkt und Standort), zehn Fragen auf die aktuelle Geschäftslage (u. a. Auftragslage, Umsatz, Einkaufs- und Verkaufspreise, Soll-Zinsen, Investitionen) und sechs Fragen auf Erwartungen und Pläne für das nächste halbe Jahr (u.a. Geschäftslage, Zahl der Beschäftigten, Nachfrage, Preise, Investitionen). Fünf Fragen zur Liquidität (u.a. Kurzarbeit, Soforthilfe, KfW-Kredite) wurden wie schon im Frühjahr aus aktuellen Gründen zusätzlich hinzugefügt, außerdem standen erneut je ein Freitextfeld für Rückfragen und für Anregungen an die Verbandsspitze zur Verfügung.

### Geschäftslage bleibt kritisch

Ein Blick auf die Fragen zur aktuellen Geschäftslage macht die Dramatik sichtbar: 85 Prozent der Befragten konstatieren einen weiteren Rückgang beim Auftragseingang gegenüber Mai, damals hatten bereits gleich viele einen entsprechenden Einbruch gemeldet. Immerhin 7 Prozent verbuchen einen gestiegenen Auftragseingang. Ein Lichtblick? Eher nicht. Als solchen könnte man mehr die Tatsache werten, dass bei nur noch 30 Prozent der Betriebe die Zahl der Beschäftigten im letzten halben Jahr gesunken ist, bei zwei Dritteln ist sie gleich geblieben – im Früh-

jahr lagen diese Werte noch bei jeweils 50 Prozent. Offensichtlich wollen die Betriebe ihre Belegschaft durch die Krise führen, was ihnen durch Kombination von innerbetrieblichen Sparmaßnahmen und öffentlichen Förderprogrammen auch leidlich gelingt.

Die durchschnittliche Auftragsreichweite lag im Oktober nahezu unverändert bei nur 3,7 Wochen (FJ 3,2 Wochen), mit einer Spanne von 0 bis 14 Wochen. Auch der Gesamtumsatz ist noch einmal bei 86 Prozent der Betriebe gesunken (FJ 77%), nur 5 Prozent können sich über Zuwächse freuen. Halbwegs positiv ist weiterhin, dass die Einkaufspreise nahezu konstant geblieben sind. Die Talfahrt der Verkaufspreise hält dagegen an, wie zwei Drittel der Betriebe zurück melden. 6,9 Prozent beträgt der aktuelle Soll-Zinssatz, bei einer Spanne von 2 bis 14,7 Prozent.

### Weiter im tiefen Tal

Als wäre die Lage nicht schon schlimm genug, gehen die befragten Betriebe von einer weiteren Verschlechterung der Lage in den kommenden sechs Monaten aus. Nicht einmal jeder Zehnte sieht Licht am Ende des Tunnels, für mehr als jeden Zweiten ist die Talsohle noch nicht durchschritten. Dementsprechend erwarten nur 9 Prozent der Befragten, dass sich die Geschäftslage im nächsten Halbjahr verbessern wird. Sie machen das an einem weiter sinkenden Auftragseingang (47% der

Betriebe) ebenso fest wie an der Einschätzung, dass auch die Verkaufspreisen nachgeben werden (42% der Betriebe). Angesichts dessen sinken auch die Investitionen in 70 Prozent der Betriebe weiter, immerhin plant jeder Zehnte eine Steigerung gegenüber heute. Vermutlich werden das wie im zurückliegenden Halbjahr zu über 90 Prozent Ersatzinvestitionen sein.

### Staatliche Hilfsprogramme helfen

Im Oktober 2020 waren in 50 Prozent der Betriebe die Mitarbeiter teilweise und in 15 Prozent überwiegend oder sogar vollständig in Kurzarbeit. Weiterhin gründet sich auf dieses staatliche Instrument die Hoffnung, in den kommenden Monaten die Zahl der Mitarbeiter halten zu können (s.o.). 52 Prozent der Betriebe stufen ihre momentane Liquidität als „mittelmäßig“ ein (FJ 63%), 38 Prozent gar als „gering“ (FJ 27%). Nur jeder zehnte Betrieb gibt an, keine Liquiditätsprobleme zu haben. Knapp 45 Prozent hatten im Umfragezeitraum Soforthilfen des Bundes beantragt und ein überwiegender Teil von ihnen diese auch bereits erhalten (40%). KfW-Kredite dagegen wurden von 81 Prozent der Betriebe bislang nicht beantragt.

Alle Ergebnisse der Konjunkturumfrage Herbst 2020 des Bundesverbandes Modell- und Formenbau im Detail unter [www.modell-formenbau.eu/konjunkturumfragen](http://www.modell-formenbau.eu/konjunkturumfragen). pg ■

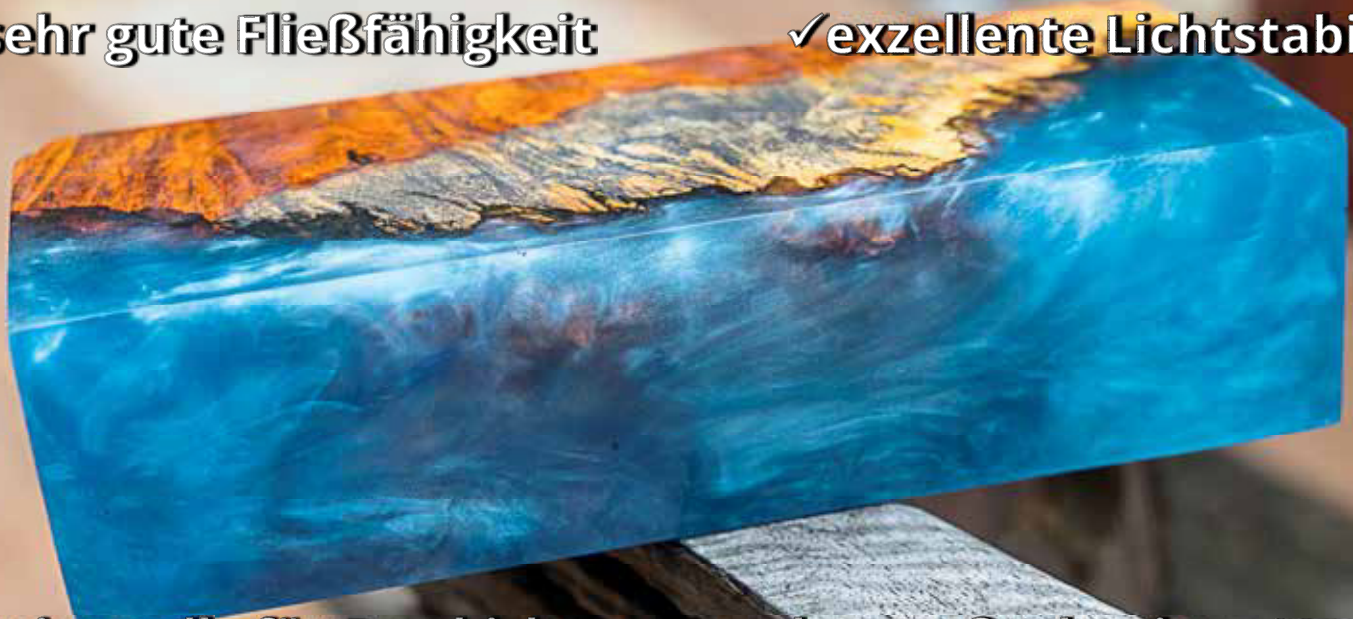
NEUKADUR EP 14 nV mod. 2

altropol

✓ glasklares Epoxidharz

✓ sehr gute Fließfähigkeit

✓ exzellente Lichtstabilität



✓ universell - für Beschichtungen oder großvolumigen-Verguss